

Rundschreiben der WBV Kronach-Rothenkirchen e.V.

Winter 2013



WBV Kronach-Rothenkirchen, Postfach 1855, 96308 Kronach

Inhalt

**Vorwort des
Vorsitzenden**

**Informations-
fahrt 2014**

**Holzmarkt-
bericht**

**Beitragseinzug
Neue Geschäfts-
führerin**

Borkenkäfer

***Waldschutz bei
der Kultur-
begründung***

Kontakt

Liebe Waldbäuerinnen und Waldbauern,

der Herbst und das Frühjahr sind für Waldbesitzer Pflanzzeiten. In vielen Beständen, in denen Naturverjüngungen nicht optimal erfolgen, ist es notwendig, Pflanzungen durchzuführen.

Hinsichtlich der Klimaentwicklung ist es angeraten, bisherige Gewohnheiten in Frage zu stellen und einen zukunftsfähigen Wald zu begründen. Waldumbau ist eine Notwendigkeit, um auf die sich abzeichnenden Veränderungen des Klimas zu reagieren.

Nutzen Sie die Beratung und Fördermöglichkeiten der Staatsforstverwaltung, die uns hinsichtlich des Waldumbaus intensiv unterstützen kann und will.

Mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches und unfallfreies Arbeiten in Ihrem Wald verbleibe ich

Ihr G. Konrad

Informationsfahrt 2014

Unsere Informationsfahrt führt vom 24. bis 26. April 2014 in den Bereich Schwäbische Alb und Naturpark Murrhart. Interessenten können sich bereits jetzt im Büro anmelden.

Holzmarktbericht

Derzeit werden alle Holzarten und Holzsortimente (bis auf Buchenstammholz) rege nachgefragt. Fichtenstammholz, Abschnitte und Langholz werden von einheimischen Sägewerken zu leicht erhöhten Preisen gesucht. Grund hierfür sind die tendenziell leicht steigenden Preise für Nadelschnittholz. Rund 60% der Rundholzverarbeitenden Betriebe werden Ihre Produktionsgeschwindigkeiten beibehalten und damit eine Kapazitätsausnutzung von etwa 80% der betriebsüblichen Vollausslastung erreichen. Unser Leitsortiment Fichte L2b erreicht damit wieder einen Preis von bis zu 100,- Euro/fm. Auch die Preise für die Kiefer haben leicht angezogen und folgen der Fichte weiterhin mit einem Abstand von ca. 20 Euro. Erfreulich ist die Entwicklung beim Papierholz. Im neuen Jahresvertrag der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Oberfranken wurde ein Preis von 35,50 Euro/rm vereinbart. Dies sollte nochmals ein Anreiz sein, in den jungen Beständen zu arbeiten, um diese fit und stabil für die Zukunft zu machen.

Beitragseinzug für 2014

Wie in der Jahreshauptversammlung 2013 beschlossen wird nur der Grundbeitrag von derzeit 5,-- EURO auf 8,-- EURO erhöht.

Der Beitrag für 2014 wird nicht wie in den Vorjahren im Monat Februar/März eingezogen, sondern schon im Januar 2014. Der Grund dafür ist, dass ab 01.02.2014 das SEPA-Zahlverfahren (Single Euro Payments Area = SEPA) im EURO-Raum eingeführt wird. Durch den frühzeitigen Beitragseinzug 2014 ,noch mit dem alten Lastschriftverfahren, haben wir dann bis 2015 Zeit um dann auf das SEPA-Verfahren umzustellen. Für Sie als Mitglied ändert sich grundsätzlich nichts. Die Einzugsermächtigung die Sie uns erteilt haben dürfen auch weiter genutzt werden, als SEPA-Lastschriftmandat. Dieses Lastschriftmandat wird durch eine „Mandatsreferenz“ und durch unsere „Gläubiger-Identifikationsnummer „ gekennzeichnet, die von uns bei allen Lastschrifteinzügen angegeben wird. Diese Umstellung erfolgt durch uns, Sie brauchen **nichts** zu unternehmen. Die Lastschriften werden weiterhin von Ihrem uns vorliegenden Konto eingezogen, sollte diese Konto-Nr. nicht mehr aktuell sein bitte melden Sie uns die richtige Konto-Nr.

In einem gesonderten Schreiben teilen wir Ihnen Ihre „Mandatsreferenz“ mit (bei uns ist dies Ihre Mitglieds-Nr.) Weiter teilen wir Ihnen noch unsere „Gläubiger-ID“ mit und wann wir in Zukunft den Beitrag einziehen werden.

Wichtig ist, dass wir Sie von dieser Umstellung auf SEPA unterrichtet haben und wie schon erwähnt Sie brauchen nichts zu unternehmen!!!

Bei Fragen zu „SEPA“ selbst erteilt Ihnen sicherlich Ihre Bank gerne Auskunft. Außerdem können Sie weitere Informationen übers Internet abrufen. Bitte vermeiden Sie Lastschriftrückgaben und die damit verbundenen **hohen Gebühren**.

Neue Geschäftsführerin bei der WBV Rennsteig

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der WBV Kronach/Rothenkirchen, mein Name ist Carmen Baldauf, ich bin 32 Jahre alt und bin seit Anfang November im Amt, als Geschäftsführerin der Waldbesitzervereinigung Rennsteig e.V.

Nach dem Abitur habe ich an der Thüringer Fachhochschule in Schwarzburg Forstwirtschaft studiert.



Als ausgebildete Diplom-Forstingenieurin (FH) war ich dann acht Jahre lang bei der Firma Thurn & Taxis Waldpflege (heute TTW Waldpflege) als Einsatzleiterin und Holzeinkäuferin angestellt. In dieser Zeit habe ich mit zahlreichen Lieferanten und Kunden in Thüringen, Sachsen, Ober- und Unterfranken zusammengearbeitet. Meine Aufgabe bestand im Wesentlichen darin, Hiebsmaßnahmen von der Planung bis zur vollständigen Abwicklung zu koordinieren und zu leiten. Im Rahmen dieser Tätigkeit habe ich sehr viele Erfahrungen gesammelt, auf die ich nun zurückgreifen werde, um die Geschäfte der WBV verantwortungsvoll zu leiten.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und bedanke mich bei den Vorstandsmitgliedern für das mir entgegengebrachte Vertrauen!

Borkenkäferbekämpfung- Was muß aus dem Wald?

Je nach Stärke des Restmaterials aus der Stammholzaufarbeitung, wird dieses von den beiden relevanten Borkenkäferarten unterschiedlich intensiv besiedelt. Einen Anhalt kann die nachfolgende Tabelle geben. Letztendlich ist auch bei Unternehmereinschlag immer der Waldbesitzer verantwortlich, dass das bruttaugliche Material aus dem Wald kommt.

	Kupferstecher	Buchdrucker
Stämme D-Stücke	In erster Linie Buchdrucker. Bei Konkurrenz mit dem Buchdrucker bleibt Kupferstecher auf die feinrindigen Stammteile beschränkt	
Gipfelstücke Durchm. unter 3cm 3-5 cm 5-8 cm 8-10 cm	kaum befallstauglich, nicht bruttauglich Befall nur bei hohem Populationsdruck; Vermehrung unbedeutend, da kaum Brutraummasse Befall, Vermehrungsrate noch unbedeutend Befall und Vermehrung ohne Einschränkung	---- ---- vereinzelt geringfügiger Befall möglich
10-15 cm > 15 cm	Unter normalen Verhältnissen: Kupferstecher ist bei feinrindigem Material gegen den Buchdrucker gut konkurrenzkräftig, sehr hohe Kupferstecher-Vermehrungsrate Bei hohem Befallsdruck/Massenvermehrung: Buchdrucker kann Kupferstecher erfolgreich verdrängen und wird dann zum überwiegenden Befallsfaktor Kupferstecher tritt abhängig vom Auftreten des Buchdruckers in Erscheinung, Buchdrucker verdrängt den Kupferstecher	

Waldschuttfachliche Aspekte bei der Kulturbegründung

Schäden an Forstkulturen werden hauptsächlich von Kurzschwanz- oder Wühlmäusen wie Erd-, Feld-, Rötel- und Schermaus und dem Großen Braunen Rüsselkäfer verursacht. Der Bewirtschafter hat hierbei jedoch mehrere Möglichkeiten, den Schaden in Grenzen zu halten.

Wühlmäuse und Rüsselkäfer gefährden Kulturen

In Jahren mit erhöhtem Dichteaufkommen von Erd-, Feld- und Rötelmaus können diese Arten durch Benagen von Jungbäumen, insbesondere Laubbäumen, auf vergrasteten Kulturflächen massive Schäden verursachen. Auch der Große Braune Rüsselkäfer kann in Nadelholzkulturen wirtschaftlich bedeutendes Schadpotenzial erreichen. Mit vorausschauendem Handeln, aufmerksamen Kontrollen der Verjüngungsflächen und geeigneten Bekämpfungsmaßnahmen haben Forstleute und Waldbesitzer aber durchaus Möglichkeiten, die Fraßschäden in den Kulturen geringer zu halten und so den Kulturerfolg zu sichern.

Wühlmäuse

Besonders bedeutsam sind die Fraßschäden durch Wühlmäuse wie Erd-, Feld-, Rötel- und Schermaus ab Oktober/November, wenn die Mäuse aufgrund knapper werdender Nahrung zunehmend dazu übergehen, die Rinde der Bäume zu benagen. Im schlimmsten Fall führt dies zum Absterben der geschädigten Kulturpflanze. Die Schadbilder der Mäusearten unterscheiden sich: Erd- und Feldmaus benagen die Rinde am Stammfuß, die Rötelmaus klettert und kann auch in 2 m Höhe noch Schäden anrichten (Plätzefraß). Die Schermaus dagegen benagt ausschließlich unterirdisch die Wurzeln (Rübenfraß).

Mäusepopulationen durchlaufen etwa alle zwei bis drei Jahre einen Massenwechsel. Zur Bestimmung der Dichten von Erd-, Feld- und Rötelmaus führt die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) jährlich im Herbst eine Prognose mit Fallen durch. Die Dichte der Schermausvorkommen lässt sich durch Fallenfänge nicht ermitteln, Verwühlproben und das Auftreten erster Schäden werden bei dieser Art zur Prognose herangezogen.

Die aktuelle Fallenprognose ergab für das Jahr 2013 deutlich erhöhte Besatzdichten, die sich auf einzelnen Probeflächen in Indexwerten von bis zu 80% (Fangindex bezogen auf 100 Fallen-Nächte) widerspiegeln. Nach 2007 und 2010 befinden sich die Mäusepopulationen 2013 also erneut in einer Kulminationsphase.

Natürliche Feinde

Für viele Beutegreifer (Taggreife, Eulen, Säugetiere) sind Mäuse eine wichtige Nahrungsgrundlage. Maßnahmen zur Schonung und Förderung dieser natürlichen Feinde können die Mäuse-Populationsdichten negativ beeinflussen. Dies gilt allerdings nur in Bezug auf die Latenzphasen, die so verlängert werden können. Bei Massenvermehrungen ist der Effekt der Beutegreifer dann kaum noch messbar.

Mit Vorwald verhindern

Eine weitere präventive Maßnahme, mit der das Waldschutzrisiko durch Mäuse verringert werden kann, ist die Begründung eines Vorwaldes auf gefährdeten Flächen. Mithilfe eines Vorwaldes kann die großflächige Vergrasung der Flächen verhindert werden. Das Habitat wird für die Mäuse unattraktiv und Massenvermehrungen bauen sich nicht auf. Geeignete Vorwaldbaumarten sind zum Beispiel Birke, Erle, Aspe, Vogelbeere und Mehlbeere, unter deren lichtem Schirm die Hauptbaumarten später eingebracht werden.

Der Große Braune Rüsselkäfer

Waldschutzrelevante Schäden entstehen durch den Fraß des Käfers. Er ernährt sich vom Bast junger Nadelhölzer wie Fichten, Douglasien, Kiefern und Lärchen, aber auch Laubhölzern. Die Rinde wird dabei an Zweigen und am Stammfuß platzweise benagt (Pockennarbenfraß) (Abbildung 2). Bei vollständiger Ringelung des Stammes wird der Saftstrom unterbrochen. Dies führt zum Absterben des Baumes.

Die Larven der Käfer entwickeln sich an absterbenden Nadelholzwurzeln. Kahlflächen mit frischen Nadelholzstubben, wie sie zum Beispiel nach der Räumung von Flächen aufgrund von Borkenkäferbefall oder Sturmwurf- bzw. Schneebruchereignissen entstehen können, sind für die Art außerordentlich attraktiv. Besonders gefährdet sind daher Nadelholzpflanzen auf oder in unmittelbarer Nähe zu solchen Flächen. Die jährlichen Schadmaxima liegen im April/Mai (Regenerationsfraß der Alt- und Jungkäfer), wenn die Käfer ihre Winterquartiere verlassen und im August/September nach dem Schlüpfen der Jungkäfer (Sommerfraß der Jungkäfer). Da die Käfer eine Lebensdauer von zwei bis drei Jahren haben, sind die Generationsverhältnisse und damit das Schadaufreten häufig unklar. Die Prognoseverfahren zur Gefährdungseinschätzung sind daher mit hohem Aufwand verbunden. Ab einer Lufttemperatur von 8° C sollten potenziell gefährdete Flächen regelmäßig auf Rüsselkäferbefall hin kontrolliert werden. Das Auslegen von Fangrinden kann zur Kontrolle genutzt werden.

Vorbeugung und Gegenmaßnahmen

Lange Verjüngungszeiträume und die Etablierung von Naturverjüngung unter Schirm sowie die frühzeitige Begründung von Mischbeständen sind waldbauliche Ansätze, um das Schadrisko zu minimieren. Ist das im Vorfeld nicht gelungen, so gilt es, das Brutraumangebot möglichst gering zu halten. Ist auch dies nicht möglich, sollte die Pflanzung von Nadelhölzern frühestens zwei Jahre nach der Flächenräumung erfolgen. Die Nadelholzstubben sind dann für die Eiablage unattraktiv, die Populationsdynamik der Käfer wird gebremst.

Auf der Fläche kann sich dann jedoch die Schlagflora etablieren und zu einem ernststen Kulturhemmnis werden. Auch in diesem Fall empfiehlt sich die Arbeit mit einem Vorwald. Bei der Pflanzung ist grundsätzlich auf ein geeignetes Pflanzverfahren und vitale Pflanzen zu achten, welche den Käferfraß besser kompensieren können.

Chemische Gegenmaßnahmen nur bei Gefährdung der Kultur

Eine chemische Bekämpfung mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln darf nur bei einer konkreten Gefährdung der Kulturpflanzen durchgeführt werden. Alle aktuellen Pflanzenschutzmittel, die im Bereich Forst angewendet werden dürfen, sowie die jeweiligen Anwendungsbestimmungen sind tagesaktuell im Pflanzenschutzmittel-Verzeichnis-Forst auf den Seiten des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (siehe "Weiterführende Links") abrufbar .

Weiterführende Links

- [LWF-aktuell 93 Kulturbegründung Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit](#) ; Homepage des Amtes
- [Mäuse in Forstkulturen](#) ; LWF Merkblatt Nr. 24
- [Der Große Braune Rüsselkäfer](#); Blickpunkt Waldschutz 05/2010

Autoren

- [Dr. Ralf Petercord](#) , Leiter der Abteilung Waldschutz an der LWF
- [Manuela Wolf](#) und [Julia Zeitler](#) ; Mitarbeiterinnen in der Abteilung Waldschutz

Kontaktadressen

WBV Kronach-Rothenkirchen

1. Vorsitzender

Georg Konrad
Tel.: 09265/300

2. Vorsitzender

Markus Wich
Tel.: 0173/3701152

www.wbvkc.de

WBV -Büro in Teuschnitz

Öffnungszeiten

Mo 9:00 – 11:00

Mi 9:00 – 11:00

Fr 13:00 – 15:00

Tel.: 09268/9130940

Fax: 09268/9130949

kronach@wbv-teuschnitz.de

Geschäftsführer

Wolfgang Schirmer

Tel.: 0172-8412338

Carmen Baldauf

Tel.: 0174-2442054

Hubertus Förtsch

Tel.: 0152-06086404

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Außenstelle Forst

Stadtsteinach

Tel.: 09225/9555-0

Fax: 09225/9555-55

WBV Berater

Pöllath Andreas

Tel. 09225/955532

Handy: 0160-7064560

Privatwaldbetreuer

Revier Kronach

Christof Maar

Tel.: 09261/61780

Handy : 0175-2236783

Sprechstunde Mo 15:00 – 17:00

Revier Wilhelmsthal

Armin Hanke

Tel.: 09260/964937

Handy : 0160-7064555

Sprechstunde Do 15:00 – 17:00

Revier Steinbach/Wald

Martin Körlin

Tel.: 09269/ 9809705

Fax: 09269/ 9809706

Sprechstunde Die. 15:00 – 17:30